

Provinz Sachsen.

Regierungs-Bezirk Erfurt.

Kreis Worbis.



Nach einer Orig. Aufn. v. Th. Henmcke, ausgef. v. H. Menzler, Druck v. W. Losillot.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

ADELSBORN.

ADELSBORN.

PROVINZ SACHSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK ERFURT. — KREIS WORBIS.

Der Adelsborn ist das zweite Stammhaus des Geschlechts derer von Wintzingerode, das schon seit länger als 700 Jahren auf dem Eichsfelde ansässig ist. Als erster bekannter Stammvater desselben wird Johann von Wintzingerode genannt, welcher 1160 vom Kaiser Friedrich I. — Barbarossa — zum Ritter geschlagen wurde. — Am Neujahrstage 1337 kaufte Hans von Wintzingerode, Ritter und Burgmann zum Rusteberge, von Heinrich dem älteren Grafen von Hohenstein für 600 Mark löthigen Silbers Mühlhäuser Gewichts den Bodenstein, ein uraltes Braunschweig-Grubenhagen'sches Stammhaus auf dem Ohmberge, mit allen Gerichten, Dörfern, Wäldern, Gülden, Gefällen und allem dem Rechte das dazu gehört. — 1510 bis 1515 theilte die Familie von Wintzingerode diesen Besitz und wahrscheinlich ist der Bau des Adelsborn zwischen Bodenstein und dem Dorfe Kirchohmfeld schon damals begonnen, aber erst 1554 ganz vollendet worden, da diese Jahreszahl sich unter dem Wappen der von Wintzingerode über der Einfahrt zu dem Adelsborn befindet. Seit jener Zeit theilt sich auch die Familie von Wintzingerode in die Bodensteiner und Adelsborner Linie und bezeichnet den Bodenstein und den Adelsborn als ihre beiden Stammhäuser. — Nach einer Zeichnung, die sich noch

im Familien-Archiv befindet, muss der Adelsborn mit fünf Thürmen, äusserem und innerem Hof, von Gräben und Mauern umgeben, ein stattlicher Herrensitz damaliger Zeit gewesen sein.

Als sehr eifrige Anhänger der protestantischen Lehre waren die von Wintzingerode in die Religionskriege verwickelt, so dass mehrmals der Mannsstamm auf vier, am Ende des dreissigjährigen Krieges nur auf zwei Augen beruhte. Wiederholt starb die Adelsborner Linie aus, und der Besitz des Adelsborn wechselte deshalb bis 1664 oft unter denen von Wintzingerode, die, nach den Religionskriegen, an Besitz ärmer, als Protestanten in ihrer Heimath, dem Erzstift Mainz, keine Verwerthung fanden, sondern in aller Herren Länder Dienste suchen mussten, bis dem Eichsfeld 1802 das Glück zu Theil wurde, der Krone Preussen einverleibt zu werden. —

So mag es gekommen sein, dass der Adelsborn 1750 ganz unbewohnt, nur noch eine Ruine war. — Erst 1796 liess Johann Ernst von Wintzingerode, Königlich Preussischer Hauptmann a. D., nachdem er alleiniger Lehnbesitzer des Adelsborn geworden, die Ruine aufräumen und abtragen und erbaute auf den acht Fuss starken Mauern des unteren Stockes das gegenwärtige Wohnhaus, was 1800

vollendet wurde.

Durch die westphälische Gesetzgebung war der Adelsborn mit all seinem Zubehör in der Hand des Johann Ernst Allodium geworden, dieser vereinigte sich nach dem Aufhören der Fremdherrschaft nicht wieder mit den übrigen Mitgliedern der Familie Wintzingerode zu einem agnatischen Verbands, weil er keinen Sohn, sondern drei Töchter hatte.

Nach dem Tode des Johann Ernst kaufte im Jahre 1842 der Königliche Kammerherr und Landrath a. D., Wilhelm, Freiherr von Wintzingerode-Knorr auf Haus Wehnde und Breitenbich, welcher sich im Jahre 1827 in erster Ehe mit der jüngsten Tochter des damaligen Besitzers, Antoinette, verheirathet hatte, aus der Erbschaft seines Schwiegervaters den Adelsborn, wodurch dies alte schöne Familien-Gut wenigstens einem der früheren Agnaten und dessen Söhnen erster Ehe, dem Königlichen Landrath des Kreises Mühlhausen und Premier-Lieutenant im 6. Landwehr-Ulanen-Regiment, Levin Freiherr von Wintzingerode-Knorr, und dem Königlichen Lieutenant a. D., Sittig Freiherr von Wintzingerode-Knorr erhalten wurde. —